

Gottesdienst Alte Kirche Altstetten

Sonntag, 8. Oktober 2023, 10:00 Uhr

Pfr. Felix Schmid; Pamela Schefer, Orgel

Thema: „Alles ist gut eingerichtet“

Eingangsspiel

Begrüssung Matthäus 6,25

(Jesus spricht:) Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen werdet, noch um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Gebet

Lied 557,1-4: „All Morgen ist ganz frisch und neu»

Lesung Matthäus 6,25-29

(Jesus spricht:) 25 Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen werdet, noch um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

26 Schaut auf die Vögel des Himmels: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht mehr wert als sie?

27 Wer von euch vermag durch Sorgen seiner Lebenszeit auch nur eine Elle hinzuzufügen?

28 Und was sorgt ihr euch um die Kleidung? Lernt von den Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht und spinnen nicht.

29 Ich sage euch aber: Selbst Salomo in seiner ganzen Pracht war nicht gekleidet wie eine von diesen. Mt. 6,25-29

Lied 57,1-4: „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt»

Predigt Markus 4,26-27

26 Und Jesus sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn einer die Saat aufs Land wirft; 27 er schläft und steht auf, Nacht und Tag. Und die Saat sprosst und wächst empor, er weiss nicht wie. 28 Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann volles Korn in der Ähre.

Liebe Gemeinde

Es ist Herbst. Wir denken an die Ernte, die in diesen Tagen und Wochen wieder eingebracht wird auf den Feldern. Das hat mich veranlasst, die Predigt zum Thema „Alles ist wohl geordnet“ zu verfassen. Im Herbst sind die geheimnisvollen Ordnungen, die in dieser Welt wirken, besonders deutlich erkennbar. Man kann es eigentlich nur staunend wahrnehmen, was da im Laufe des Jahres blühte, wuchs, reifte und nun geerntet werden kann.

Passender, als Jesus es tat, kann man dies kaum ausdrücken: „Die Saat sprosst und wächst empor, der Säemann weiss nicht wie.“ Wachstum gehört wesentlich zu allem Leben. Die angemessenste Reaktion, die wir dazu haben können, ist eigentlich diejenige des bewundernden Staunens.

Nun zieht Jesus eine interessante Parallele. Er sagt: Es verhält sich mit dem gesamten Reich Gottes so: Es wächst – und zwar auf unerklärliche Weise. Alles, was von Gott kommt, ist lebendig und entfaltet sich. Es hat in sich selber Leben. Dieses Leben hat Kraft und breitet sich aus.

Es ist entscheidend, diesem Wachstum zu vertrauen. Man sollte dieses Vertrauen einüben und sich dies täglich in Erinnerung rufen: „Ich habe Leben in mir. Dieses Leben in mir hat Kraft und wird sich entfalten.“

In den Worten, die ich zur Begrüssung gelesen habe, kommt es zum Ausdruck, weshalb das wichtig ist. Jesus sagt dort: „Sorgt euch nicht um euer Leben.“ Genau darum geht es. Der Mensch macht sich Sorgen. Wir sind unzähligen Herausforderungen ausgesetzt. Von verschiedenen Seiten stehen wir unter Druck. Überall hört man: Der Druck nimmt zu; es bläst ein schärferer Wind; etc. etc. Deshalb ist das Vertrauen wichtig. Das Vertrauen darauf, dass Gott ausreichend Lebendigkeit in mich hineingelegt hat.

Ich bin nun 60. Ich bin Grossvater (seit einem Monat bereits zum zweiten Mal). Ich habe bereits einige Lebensphasen hinter mir: Kindheit, Jugend (mit speziellen Herausforderungen, da ich immer der Kleinste und ein „Spätzünder“ war), junges Erwachsenenalter, Matura, Studium, Heirat, junge Familie, Berufsjahre als Pfarrer... und nun eben: 60 und Grossvater. Menschen um mich werden pensioniert. Aber auch Krankheitsfälle in meinem Umfeld nehmen zu. Die Zahl der Menschen, die ich durch Tod verloren habe, häuft sich. Manchmal, in einer stillen Minute, halte ich sie mir vor Augen. Ich beginne aufzuzählen, wen alles aus meinem näheren Verwandten- und Bekanntenkreis bereits nicht mehr hier sind...

Da kann in einem schon eine ganz grosse Frage aufkommen: Menschliches Leben, was ist's gewesen? (Im Psalm 90, der dem Gottesmann Mose zugeschrieben wird, heisst es: Das Leben des Menschen währt 70, wenn es hoch kommt 80 Jahre.)

Deshalb ist das genannte Vertrauen so grundlegend: In allem ist eine geheimnisvolle Ordnung. Alles ist aufeinander abgestimmt und passend eingerichtet. Jede Lebensphase hat ihre Berechtigung und auch ihre ihr innewohnende Kraft und Schönheit. Sehr gut erkennbar ist das in den verschiedenen natürlichen Wachstumsstadien von allem, was lebt. Nehmen wir einen Baum oder auch eine Kuh oder einen Adler. Überall ist dasselbe erkennbar: Es ist geordnet. Jede Phase hat ihre Logik. Es ist alles wundersam durchdacht, geplant und geschaffen worden.

Ich habe ein dazu passendes Zitat gefunden. Es betrifft die „Ordnung des Alters“:
Das Alter ist ein natürlicher menschlicher Zustand, dem Gott seine eigenen Gefühle geschenkt hat, die ihre eigenen Freuden in sich tragen. (Wilhelm von Humboldt 1767 – 1835))

Wilhelm von Humboldt sah die Bildung der eigenen Individualität und Persönlichkeit als oberste Aufgabe des Menschen. Er setzte sich als preussischer Gelehrter und Staatsmann für die Reform des Schul- und Universitätswesens ein.

Er hat offensichtlich die Ordnung erkannt, die im menschlichen Leben liegt. Eigentlich wissen wir das. Wenn wir zum Beispiel sagen: „Dieser junge Kerl muss noch etwas reifer werden.“

Aber vertrauen wir auch darauf, was unser eigenes Leben betrifft? Vertrauen wir darauf, dass wir alles Nötige in uns haben? Dass es Gott in uns hineingelegt hat und uns auch täglich neu schenkt? Dass wir unser Leben ganz gelassen und getrost in Gottes geordneten Bahnen Tag für Tag führen dürfen? So, wie ein Bach in seinem Bett fliesst. Unbeirrbar Tag für Tag, bis er zum Fluss wird, zum Strom hin zum Meer.

Mit dem Gleichnis der selbstwachsenden Saat drückt Jesus denselben Sachverhalt aus: Da ist Kraft drin, in diesem Samenkorn. Das wächst. Das ist so eingerichtet von höchster Instanz, von Gott selber. Du kannst darauf vertrauen, auch wenn du „nicht weisst wie“ das eigentlich vor sich geht.

Da ist Kraft drin, in deiner jetzigen Lebensphase. Da ist Potenzial drin. Deine Phase hat seine ganz eigenen Chancen.

Ich bin immer wieder ganz verwundert über dieses Phänomen, wenn ich zu unterschiedlichen Jahreszeiten durch den Wald gehe. Da ist immer Schönheit. Im zarten Grün des Frühlings, im dichten Schatten des Sommers, im bunten Herbst aber auch im kahlen Winter mit schwarzen Ästen, Nebelschwaden oder auch etwas Rauhreif an den Zweigen.

Geordnet und schön, so ist Leben gedacht. So ist Leben gemacht von Gott selber. Auch mein Leben.

Ich bin überzeugt, dass es eine wesentliche Aufgabe der Kirche oder generell Aufgabe jedes glaubenden Menschen ist: Auf dieses Wirken Gottes in allem, auch in jedem Menschen hinzuweisen und dadurch zu ermutigen und Vertrauen zu wecken.

Wir haben den Auftrag, dies einander stets von Neuem zuzusprechen: „Du hast, was es braucht. Gott hat Potenzial in dich hineingelegt. Du hast Leben in dir; Leben, dieses unerklärliche Wunder, das in dir pulsiert. Gott, der Schöpfer, hat es in dich gelegt und er steht dazu und freut sich über das, was du daraus machst.“

Was meinen sie, weshalb hat Gott uns ausgestattet mit all dem, was wir haben? Weil es ihm Freude macht, unsere Entfaltung zu sehen. Er ist doch begeistert darüber, was wir technisch schon alles entwickelten, wie toll wir Wohnungen und Häuser innen und aussen gestalten. Was wir künstlerisch hervorbringen. Er steht väterlich/mütterlich segnend und fördernd hinter uns.

Neben dieser natürlichen Ebene unseres ganz normalen Erdenlebens gibt es auch noch die geistliche Ebene. Das sind die Dinge des Glaubens. Die Dinge, die wir nicht sehen. All das, was Jesus über Gott erzählt hat, über das Himmelreich, über die unsichtbare Welt, über den Heiligen Geist, der immer bei uns ist, ja der in uns leben möchte.

Auch hierfür gilt dieses Gleichnis von Gottes Reich; die Zusage von Ordnung, Schönheit und Wachstum. Das soll unsere Vision sein. In diese Richtung sollen sich unsere Gedanken bewegen: Alles, was von Gott kommt, wächst. Es hat Leben in sich. Es hat Potenzial in sich. Mein natürliches Leben hat in sich Kraft und wird sich entfalten. Und auch mein Innenleben, mein geistliches Leben, mein Glaube an Gott hat Kraft in sich und wird sich entfalten.

Und falls sie denken: Mein Glaube ist eher schwach, so tun sie, was Jesus rät: Lassen sie die Samenkörner seines Wortes in Ihr Herz fallen. Hören sie auf das, was er sagt (ich bin dein Hirte, ich bin dein Licht, ich bin bei dir etc. etc.). Lassen sie das einfach auf sich wirken und sie werden erleben, dass es wächst (sie wissen nicht wie.)

26 Und Jesus sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn einer die Saat aufs Land wirft; 27 er schläft und steht auf, Nacht und Tag. Und die Saat sprosst und wächst empor, er weiss nicht wie. 28 Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann volles Korn in der Ähre.

Amen

Zwischenspiel

Fürbitte / Stille / Unser Vater

Lied 680,1-4: „Befiehl du deine Wege“

Abkündigung**Mitteilungen**

Sendungswort 1. Joh. 5,4f

4 Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 5 Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, daß Jesus Gottes Sohn ist?

Schlusslied 849: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“ (als Kanon versuchen)

Segen**Ausgangsspiel**